

Zu weit gereist oder doch passend?

Kagome x Inu no Taishou

Von Quercy

Kapitel 5: Neue Freunde und Verschwörung gegen Inu no Taishou

Taro sah, wie schockiert Kagome seinen Sohn ansah. Er runzelte die Stirn. Sie hatte zwar gesagt, dass sie ihn mehr oder weniger in der Zukunft kennenlernte, aber was ist da vorgefallen, dass sie jetzt so geschockt ist? Wie alt war er, als sie ihn das erste mal sah?

~Fragen über Fragen. Aber ich glaube, so richtig schlau werden wir nie aus ihr werden.~

//Nein, sie ist wirklich durch und durch ein Mysterium.//

~Soll heißen...?~

//Soll was heißen?//

~Keine Ahnung, deshalb frag' ich ja!~

//Na ja, ich finde, sie ist schon ziemlich interessant...//

~Ziemlich interessant? Junge, sie kommt aus der Zukunft, hat dort Gott weiß was gesehen und du nennst sie 'ziemlich interessant'?!~

//Ja, gut. Ich finde sie wirklich interessant. Die Tatsache, wie sie mit ihrer Blindheit umgeht, wie sie alles versucht, um weiterhin unabhängig zu bleiben, wie ihr Temperament mit ihr durchgeht...//

~DAS ist nicht interessant, sondern gruselig! Wenn ihr Temperament mit ihr durchgeht, zieht sie jedem Wesen die Ohren lang, das nicht bei drei auf den Bäumen ist!! DAS nennst du interessant?!~

//Erst willst du, dass ich was besonderes in ihr sehe und jetzt das?//

~Das ist eine Ausnahme...~

//Sag mir nicht, dass sie dir Angst eingejagt hat.//

~Dir nicht?~

//Doch, schon. Ich weiß jetzt, dass ich lieber Respekt vor ihr haben sollte, aber dass sie sogar dir das Fürchten lehrt...//

~Klappe!~

"Papa?"

Taro schüttelte kurz den Kopf, um wieder klar denken zu können und sah zu seinem Sohn runter.

"Ja?"

"Diese Frau will mit dir sprechen, aber du reagierst nicht.", klärte ihn Sesshoumaru

auf. Taro sah auf und direkt in Kagomes goldene Augen, doch dann sah er doch wieder weg. Er konnte es nicht mitansehen, dass ihre Augen so stumpf und leblos waren. Er hatte ihre Augen noch gut von ihrer ersten Begegnung am Brunnen in Erinnerung. Lebensfreudig, stur und unternehmungslustig hatten sie aufgeblitzt.

Kagome merkte, dass sie wieder seine Aufmerksamkeit hatte.

"Geht es dir nicht gut? Du siehst müde aus."

Sesshoumaru sah nun auch zu ihm hoch und sagte: "Sie hat recht, Papa. Du siehst irgendwie geschafft aus."

//Vielleicht habe ich Kagomes Anschlag auf mich noch nicht verkräftet...//

~Das, oder die Tatsache, dass sie offenbar ganz gut mit Tsuki no Haru umgehen kann und dass diese sie an sich ranlässt. Würde mich nicht wundern, wenn unsere liebe Kagome sogar auf ihren Rücken dürfte.~

//Das ist wahr... Moment mal, 'unsere liebe Kagome'?!//

~Blitzmarker. Spätestens wenn die erste Phase der Paarungszeit einsetzt, wirst du es merken...oder vielleicht auch nicht.~

//Erste Phas- Oh nein!!! Das werde ich ganz bestimmt nicht machen!!!//

~Das werden wir ja sehen, wenn sie auf den nächstbesten männlichen Dämon hier antrifft, der sie dann bestimmt anmachen will...~

//Du...!//

"Hallo, Taro? Ich glaube, dir geht es wirklich nicht gut.", stellte Kagome fest.

"Doch, es geht mir gut. Ich muss heute ja noch ein paar Geschäfte mit einem adligen Dämon abschließen, der dafür extra angereist ist.", versuchte Taro zu erklären, doch allein von dem Gedanken, sich heute auch noch mit diesem Kerl rumschlagen zu müssen, bekam er schon Kopfschmerzen.

"Wenn dem so ist, dann gehst du erst recht ins Bett!", bestimmte Kagome und wandte sich an Tsuki no Haru.

"Hilfst du mir mal? Wo finde ich sein Schlafgemach?"

Zuerst deutete Tsuki no Haru mit ihrem Horn auf das oberste Geschoss, bis ihr wieder einfiel, dass Kagome ja blind war.

"Im obersten Stockwerk. Ich kann Euch dorthin führen, wenn Ihr wollt. Dann kann ich Euch auch gleich Euer Zimmer zeigen, welches jetzt eigentlich fertig sein sollte.", schlug Tsuki no Haru vor und Kagome nickte und wandte sich an den kleinen Sesshoumaru.

"Kommst du auch mit? Ich könnte Hilfe gebrauchen, deinen Vater in sein Gemach zu bugsieren."

"Klar!", antwortete ein grinsender Sesshoumaru.

"Was soll das?!", fragte Taro, während Kagome ihn schon von hinten an den Schultern gepackt hatte und ihn vor sich her schob und von Tsuki no Harus Aura geleitet wurde.

"Du hast selber gesagt, dass du heute noch Geschäfte abschließen musst, aber da du auch so schon verspannt genug bist, würde ich dir raten, dich mal für ein oder zwei Stunden auf's Ohr zu hauen. Da ich jedoch bezweifle, dass du freiwillig gehst, weil du nicht zugeben willst, dass es dir nicht so gut geht, muss ich nachhelfen.", erklärte sie schlicht. Sie konnte sehen, wie Sesshoumarus Aura vor ihr hin und her huschte und plötzlich neben ihr lief.

"Wie ist Euer Name? Warum sind Eure Augen so stumpf und leblos?"

"Sesshoumaru! Sei nicht so taktlos!", mahnte ihn Taro prompt. Doch von Kagome erhielt er nur ein "Klappe, Taro. Wenn er mich was fragen will, dann darf er das auch."

Es ist immernoch meine Entscheidung, ob ich antworten werde oder nicht." Dann wandte sich Kagome an Sesshoumaru.

"Mein Name ist Kagome und nenn mich bitte auch so, ja? Ich werde nicht gerne gesiezt. Meine Augen sind aus dem Grund so stumpf, weil ich blind bin. Das heißt, dass ich nichts sehen kann. Na ja, bis auf die Auren von Personen und Pflanzen." Unablässig schob sie Taro weiter vor sich hin, bis Tsuki no Haru stehen blieb und eine Bewegung mit dem Kopf vollführte und anhand des Geräusches einer Schiebetür konnte Kagome erahnen, dass die junge Stute gerade die Tür zu seinem Gemach aufgeschoben hatte. Sie sah, wie Tsuki no Haru zurücktrat und sie schob Taro durch die Tür, betend, dass sie sich nicht irgendwo am Türrahmen stoßen würde.

Taro wehrte sich nicht länger und ging brav mit, doch würde Kagome ihn nicht schieben, würde er stocksteif stehen bleiben. Als er merkte, wie geschickt sie ihn in sein Zimmer führte, ohne sich irgendwo zu stoßen, fragte er: "Bist du sicher, dass du blind bist? Man könnte glatt meinen, dass du ganz genau weißt, wo du abbiegen musst."

"Das war nur Zufall. Ich hätte genauso gut an den Türrahmen stoßen können." Wieder wandte sie sich an Tsuki no Haru. "Du sagtest, mein Zimmer ist nebenan, richtig?" Die Hanyou nickte. "Gut. Du und Sesshoumaru, könntet ihr bitte hier auf mich warten? Ich komme gleich wieder." Sie sah, wie die Silhouette der Stute nickte und dann hinter Kagome die Tür schloss. Nun waren sie und er alleine im Raum.

Taro sah sie von der Seite her an. Er hatte keine Ahnung, wie es für sie sein musste. Er konnte alles bestens sehen, aber sie konnte nur die Auren von Lebewesen erkennen, doch in diesem Raum gab es keine Pflanzen...

Er entfernte sich etwas von ihr und drehte sich zu ihr um. Er legte den Kopf leicht schief.

"Du sagtest, du würdest nicht gerne gesiezt werden. Leider lässt sich das nicht vermeiden, da du hier als mein Gast giltst. Da die Leute Respekt vor mir haben, werden sie auch vor dir Respekt haben."

Kagome seufzte leise.

"Das war mir klar. Doch dein Sohn war meiner Meinung nach zu höflich. Ich bin...war eine einfache Miko und bin nun einfach irgendeine Inuyoukai und er ist der Prinz und Erbe der westlichen Ländereien. Außerdem bin ich blind, es wäre nicht schwer mich zu töten."

Plötzlich schnellte Taro nach vorne und machte Anstalten, sie an der Kehle zu packen, doch sie wich elegant zur Seite hin aus. Er wollte sich zu ihr drehen, doch sie hatte ihre Füße so hingestellt, dass sie ihm nun mit Leichtigkeit das Bein wegziehen konnte. Er verlor sein Gleichgewicht und fiel mit dem Rücken auf den Boden. Eine Millisekunde später saß Kagome auf ihm und hielt ihre Krallen an seine Kehle. Das alles war innerhalb von zwei Sekunden passiert. Überrascht blinzelte Kagome. Taro zog eine Augenbraue hoch.

"Wie war das nochmal? Du und leicht zu töten? Ich habe dich angegriffen, als du es am wenigsten erwartet hast und ganz entspannt warst und dennoch konntest du mich innerhalb von Sekunden zu Boden ringen."

Erschrocken zog sie ihre Krallen zurück und fuhr sich mit ihren Händen über ihr Gesicht. Sie verwirrt aus, doch sie machte keine Anstalten von ihm runterzugehen.

~Wenn's nach mir ginge, könnten wir immer so bleiben...~

//Musst du dich eigentlich immer dann zu Wort melden, wenn ich es so gar nicht gebrauchen kann?//
~Ist 'ne Angewohnheit von mir. Aber sie kann sich wehren.~
//Ja. Und...?//
~Meine Güte! Und du behauptest von dir, einen Sohn zu haben? Muss ich dir eigentlich alles sagen?!~
//...//
~...Ich nehm' das mal als ein 'ja'. Also, wenn ein Anwerber~
//Grrrrr...!//
~Und du behauptest, ich erzähle Mist, wenn ich sage, dass du sie magst?~
//...//
~...Also, wenn einer ihrer Anwerber -von denen es bestimmt nicht wenige geben wird- sie nervt oder ihr zu nahe kommt, ohne dass sie das will, kann sie sich zur Wehr setzen.~
//Als wenn ich das zulassen würde!//
~Was?~
//Dass ihr einer dieser unterbelichteten Youkai zu nahe kommt!//
~Wenn ich das so richtig sehe, bist du anscheinend schon einer ihrer Anwerber. Du weißt, was passiert, wenn mehrere Männchen es auf ein Weibchen abgesehen haben?~
//Ja, weiß ich, aber ich bin kein Anwerber!//
~Dann willst du sie irgendjemanden von der Hofgesellschaft überlassen?~
//Nein...!//
~Also willst du selber um sie werben, um sie davor zu bewahren?~
//Nein!!!//
~Was denn jetzt?~
//...Später.//
~Wie du willst...~

"Kagome, könntest du von mir runtergehen?"

Kagome stotterte eine Entschuldigung, ehe sie ungeschickt wieder aufstand. Offenbar saß es ihr immernoch ziemlich in den Knochen, dass sie so instinktiv gehandelt und ihn 'angegriffen' hatte. Er richtete sich wieder auf und setzte sich auf sein Bett, welches im westlichen Stil gestaltet wurde. Er sah zu, wie Kagome weiterhin im Zimmer auf und ab lief und dabei ihre Frisur ruinierte, wenn sie mit den Fingern aufgelöst durch ihr Haar fuhr.

//Ich glaube, ich bin nicht der Einzige, der sich mal eine Pause gönnen sollte...// Er sah, dass sie sich gefährlich nahe der Wand befand. Da er nicht wollte, dass sie sich was tat, sprang er auf und hielt sie am Arm fest, damit sie stehen blieb.

"Pass auf, wo du hinläufst. Ich will nicht, dass du verletzt wirst."

Kagome sah ihn verwundert an, jedoch mehr aus Gewohnheit als um etwas zu sehen. Das Einzige, was sie sah, war, dass sich in seiner Aura aufrichtige Sorge abbildete.

"Warum bist du so um mich besorgt? Ich kann gut alleine zurechtkommen.", protestierte sie schwach und wollte sich losreißen, doch dann wäre sie gegen die Wand gelaufen und Taro hielt sie weiterhin fest, nachdem sie versuchte, sich zu befreien und murmelte: "Das sieht man..."

"Das habe ich gehört!"

"Alles andere hätte mich auch gewundert."

Das brachte sie dermaßen aus dem Konzept, dass sie sich nicht wehrte, als er sie zum

Bett schob und sich selbst setzte. Wie ferngesteuert setzte sie sich auch. Da ergriff Taro wieder das Wort.

"Tut mir leid, wenn du dich hier nicht wohlfühlst, weil du so gut wie gar nichts sehen kannst...ich und Tsuki no Haru werden versuchen, dir zu helfen, doch bitte sage uns, wenn etwas nicht stimmt. Ich habe gemerkt, dass du dich angespannt hast, als wir uns dem Schloss näherten. Nur weil du blind bist, heißt das noch lange nicht, dass du hier stark aussehen musst. Hier kann dir nichts passieren."

Kagome schnaubte.

"Das sagt sich so leicht, wenn man sehen kann und sich auf einem Gelände befindet, das man wie seine Westentasche kennt."

Taro legte ihr eine Hand auf die Schulter. Sie zuckte leicht zusammen. Offenbar gingen ihre Nerven mit ihr durch und ließen sie übervorsichtig werden.

"Wir werden dir helfen und irgendwann wirst du dich hier besser auskennen als mir lieb wäre."

Sie schnaubte wieder, doch es klang nicht mehr so verbittert, sondern mehr belustigt. Dann klatschte sie plötzlich einmal in die Hände als sei ihr etwas eingefallen.

"Das habe ich ja fast vergessen! Du sollst dich ja für ein paar Stunden entspannen!" Dann fiel ihr wieder auf, wie verspannt er war. "Du bist aber viel zu verspannt..."

Er wollte sie gerade fragen, was sie damit andeuten wollte, als sie auch schon hinter ihn gerückt war und anfang, ihn zu massieren, wobei sie am Nacken anfang. Er senkte den Kopf, damit sie besser an seinen Nacken rankam und schloss entspannt die Augen.

Es war einfach zu schön um wahr zu sein. Er war sich sicher, dass das nur ein Traum sein konnte, doch die Berührungen und die darauf folgende Entspannung fühlten sich viel zu real an. Gingen Träume etwa doch in Erfüllung?

Sie merkte, wie schnell sich seine Muskeln entspannten und weitete ihre Massage auf seine breiten Schultern aus.

//Moment mal, wann hat er seine Rüstung ausgezogen?// Sie sah sich unauffällig um und entdeckte die Rüstung, die von Taros Aura umgeben wurde, an einer Wand lehnen.

Plötzlich spürte sie etwas an ihren Händen. Sie konzentrierte sich und kurz darauf lieferten ihre Ohren ihr die Antwort.

Er schnurrte. Der große und gefürchtete Inu no Taishou schnurrte während ihrer Massage und sie konnte das Vibrieren seines Brustkorbs dabei spüren!

Sie beugte sich über seine Schulter, damit er sie sehen konnte und fragte leise: "Bist du dir sicher, dass du nicht doch eine Katze bist?"

Er knurrte kurz, ehe es wieder in ein Schnurren überging. Sie kicherte leise und seine Ohren zuckten beim Klang ihrer hellen Stimme. Er hatte sie noch nie lachen gehört...

"Warum lachst du nicht häufiger?"

Ihr Lachen erstarb langsam und wich einem nachdenklichen Blick.

"Ich kann nicht. Früher, als ich noch naiv und unwissend war, dachte ich, dass alles in bester Ordnung wäre und lachte viel. Später lernte ich Freunde kennen und habe mir ihre Geschichten angehört, wie ihre Eltern gestorben sind. Ich wurde mir der Ernsthaftigkeit dieser Welt bewusst und mein Lachen ertarb mit jedem Tag mehr. Jetzt, wo ich auch noch blind bin, habe ich keinen Grund mehr zu lachen. Jeden Moment könnte mich jemand angreifen und deshalb muss ich immer wachsam und bereit sein."

"Hier wird dich niemand angreifen.", sagte er sanft. Sie stutzte und Taro drehte seinen Kopf leicht zu ihr, um ihr ins Gesicht sehen zu können. Sie biss sich auf die Unterlippe und ihr stumpfer Blick wanderte in eine Ecke und symbolisierte ihm ihre Nachdenklichkeit. Schließlich antwortete sie: "Man weiß nie. Man kann nie vorsichtig genug sein."